

„Eco-Construction: Devenez un acteur éco-responsable“

Konferenz der Handelskammer über nachhaltiges Bauen gut besucht

Die Europäer verbringen 80% ihrer Zeit in Gebäuden, die Gebäude sind wiederum eine der Hauptursachen für die Produktion von Treibhausgasen. Zweifelsohne sind die Aktivitäten um Bauen und Wohnen heute einer der Schlüsselbereiche für nachhaltige Entwicklung. Die Verwendung von erneuerbaren Energien zum Heizen oder Kühlen von Gebäuden, ökologisches Bauen, aber auch eine verantwortliche und nachhaltige Unternehmensführung sind Fragen, die die Unternehmen zunehmend beschäftigen und immer mehr Akteure auf den Plan rufen - lokal und europäisch. Vernetzung sowie Erfahrungs- und Informationsaustausch werden deswegen zunehmend wichtig.

1987 gründete die Handelskammer ihr „Enterprise Europe Network - Luxembourg“, das die Luxemburger Unternehmen unabhängig von ihrer Größe, ihrem Aktivitätsbereich, ihrer juristischen Form und ihrem Kapital über die Programme und Aktivitäten auf europäischer Ebene informiert und sie entsprechend begleitet. Zusammen mit dem „Institut National pour le Développement durable et la Responsabilité sociale des entreprises“ (INDR), dem „Institut de Formation Sectoriel du Bâtiment“ (IFSB) und dem „Centre de Ressource des Technologies de l'Environnement“ (CRTE) des CRP-Henri Tudor organisierte sie gestern eine Konferenz, bei der über die neuesten Konzepte beim Bauen, die neuesten Materialien, die gesetzlichen Maßnahmen, aber auch die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Baugewerbe informiert wurde.



Das Thema stieß auf großes Interesse

Photo: F. Aussems

Die Veranstaltung fügte sich desweiteren in den Rahmen der „Europäischen Woche der Klein- und Mittelbetriebe 2010“ ein, die in den Monaten Mai/Juni stattfindet. Ziel dieser europaweiten Initiative ist es, die KMU über Unterstützungsmöglichkeiten auf EU- als auch auf nationaler Ebene zu informieren und mehr Menschen zu ermutigen, sich als Unternehmer selbstständig zu machen.

„Großer Markt bei Altbausanierung“

Simone Polfer und Jean Hoffmann vom Wirtschaftsministerium stellten die nationale Strategie zur Unterstützung des Öko-Bauens vor, das sich vor

allem auf zwei nationale Gesetze stützt: das am Montag vorgestellte Gesetz zur Förderung von Umweltschutz und effizienter Energienutzung, sowie das Gesetz über die Energieeffizienz von Nicht-Wohngebäuden, das nächstes Jahr vorliegen soll. Simone Polfer wies nicht ohne Stolz darauf hin, dass Luxemburg im Vergleich zu seinen Nachbarländern derzeit einen nicht unwesentlichen Vorsprung vorweisen kann. „Es gibt noch einen großen Markt bei der energetischen Sanierung von Altbauten“, sagte Jean Hoffmann.

Eric Hieronimus stellte als Verantwortlicher des INDR das Label „Enterprise Socialement Responsable“ (ESR) vor, das auf den drei Säulen Soziales, Umwelt und Führung beruht und nachhaltiges Bauen einschließt.

Paula Hild vom CRTE befasste sich in ihrem Vortrag mit den Indikatoren für nachhaltiges Bauen und der Materialwahl, während Alexis Sikora vom IFSB auf die umwelttechnische Begleitung der Bauunternehmen einging und das Projekt DECID zum zukünftigen Bau von Plus-Energie-Häusern vorstellte.

Abschließend stellte Niels Dickens das Europäische Projekt „STOP4Business“ vor, bei dem die Handelskammer Partner ist. Das Projekt richtet sich an Klein- und Mittelbetriebe sowie an Forschungseinrichtungen und bietet Unterstützung an, wenn es um Strategien für den Marktzugang, die Suche nach neuen Partnerschaften, Kunden und Zulieferern oder den Transfer von Technologien geht.